

(Politische Anzeige.)

(Politische Anzeige.)

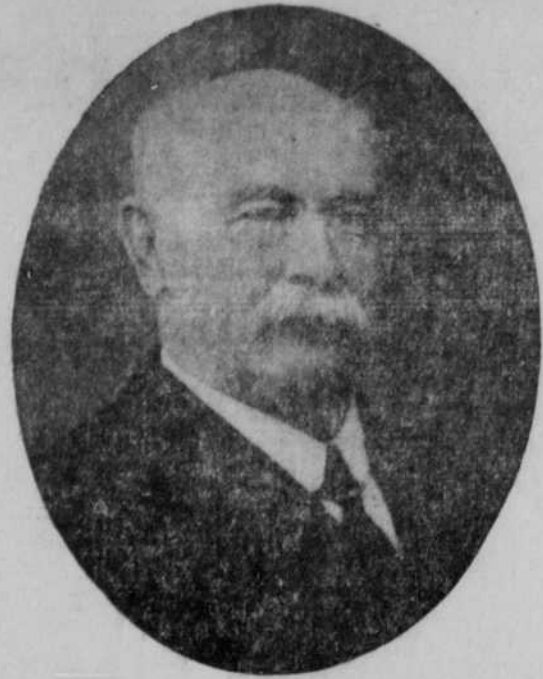
(Politische Anzeige.)

Die Freiheit der Preis.

(Politische Anzeige.)

(Politische Anzeige.)

(Politische Anzeige.)



GEORGE C. HUMPHREY Kandidat für County-Assessor

Auf der Heimstätte in South Platte Township niedergelassen 1874. Farmer 28 Jahre, Einwohner von Grand Island seit 14 Jahren. Hilfs-Collector des inneren Zoll-dienstes 13 Jahre. Reford als öffentlicher Beamter und Privatbürger ein offenes Buch für alle Steuerzahler.

Dem Amt wird strengste Aufmerksamkeit geschenkt in ehrlicher, gewissenhafter und tüchtiger Weise. Gut informiert in Grundeigentumsverhältnissen und beweglichem Besitzthum. „Kein Nepotismus!“ Ihre Stimme findet dankbare Würdigung. Wahl am Dienstag, 7. Nov. 1916.



Gustav Sievers

Sheriff für Hall County. Kandidat für Wiederwahl. Meine Bücher liegen jederzeit zur Durchsicht bereit. Ihre Unterstützung wird dankend gewürdigt werden.

(Politische Anzeige.)

Stimmt für Leo B. Stuhr

Republikanischer Kandidat für Repräsentant. Ihre Unterstützung während der kommenden Wahl wird entsprechend gewürdigt werden.

(Politische Anzeige.)



Peter C. Gimple

Demokratischer Kandidat für County-Clerk. Ein Einwohner von Hall County seit 33 Jahren. Deutscher Herkunft. Ihre Unterstützung wird gewürdigt werden.

Wie besorgt man im demokratischen Hauptquartier über den Ausfall der Nationalwahl ist, beweist die Thatsache, daß man sich stark um das deutsch-amerikanische Votum bemüht, trotzdem Präsident Wilson erklärt hat, daß er sich gedehnt fühlen würde, falls die „Sympheates“ nicht ihn unterstützen würden. Wie Victor Ridder in der New Yorker Staatszeitung angiebt und ausführlich beweist, treibt Wilson ein doppeltes Spiel. Vor der Wahlzeit beleidigt er die Deutschen, um republikanische Englandfreunde zu gewinnen, und hinterträtschlich er Abgelandte an Ridder, die diesen verübeln, daß der Präsident friedliche Gesinnungen gegen Deutschland und die Deutsch-amerikaner hat. Die Abgeordneten, die Herrn Ridder die Postkarte überbrachten, waren Senator Stone, der Vorsitzende des Comites für auswärtige Angelegenheiten, und der Generalwortweiser Burleton. Herr Ridder hat diese Zusicherungen nach ihrem Werthe geschätzt und die Aufforderung zum Präsidenten zu kommen und sich von diesem überzeugen zu lassen, abgelehnt. Es werden sich auch wenig Deutsch-amerikaner finden, die geneigt wären, auf diesen Leim zu kriechen; dafür hat sie der Präsident seit Jahr und Tag zu oft und zu schroff beleidigt, weil sie es wagten, ihn daran zu erinnern, daß sein Verhalten unehrenhaft und un-amerikanisch war und heute noch ist.

In diesem Jahre schwebt der Staat Nebraska in dringender Gefahr, sich selbst einem schmachvollen Delotenthum zu überantworten. Die Feinde persönlicher Freiheit, denen jeder heitere Lebensgenuß, jede Eigenbetätigung der Person ein Greuel ist, das mit Feuer und Schwert ausgerottet werden sollte, haben dem Volke zur Abstimmung bei der Nationalwahl, am 7. November, ein Prohibitions-Amendement unterbreitet, dessen Annahme den Ruin des Staates bedeuten würde, weil es undurchführbar ist. Einzelne der Bestimmungen sind von einer solchen Härte und offenbaren Ungerechtigkeit, daß es kaum möglich erscheint, wie billig denkende Leute sich zur Unterstützung einer derartigen Maßregel hergeben können. Von jedem Standpunkt aus, vom ethischen wie vom praktischen, ist das Amendement verwerflich. Für den Amerikaner deutscher Abkunft, der noch festhält an denjenigen Idealen, für die seine Väter in der alten Heimath litten und kämpften, kommt zunächst die ethische Seite in Betracht. Aus der Geschichte eines jeden Volkes und einer jeden Familie, ja einer jeden Einzelperson, hat er gelernt, daß Unfreiheit die Mutter der Heuchelei ist, daß aber Heuchelei wie eine schleimige Pest das ganze Wesen verfehlt, Zucht und Sitte untergräbt und schließlich zum Untergang führt. Wird das Prohibitions-Amendement angenommen, dann verwandelt über Nacht der Staat Nebraska sich in ein großes Spionagerlager; der Nachbar wird dem Nachbar nicht mehr trauen, der Bruder den Bruder beargwöhnen und trotzdem wird nirgends das Gesetz durchgehört werden können, mag das Meer der Spittel noch so groß sein. Dabei aber wird gerade dieses eine Gesetz denselben irreführenden Panathern und irreligiösen Heuchlern, die es dem Volke aufgezerrt, als Handhabe dienen, mit der geistigen Ueberhebung des alttestamentarischen Pharisäers (wenn auch lange nicht ausgerottet mit dessen reichem Wissen) sich aufzuspielen als die Hofier moralischer Reinigung; während der Wurm der Heuchelei am Marke des Volkes geht, werden he vor aller Welt den Staat Nebraska zu führen und predigen als den Musterstaat der Einheitsfront; während die Augenlider und Gehörgänge der Jüden mit den unglücklichen Opfern des heimlichen Truntes, werden sie verführen, mit künstlich aufgebauten Statistiken dem Lande Potentische Dörfer trübsaler Seligkeit vorzuführen.

Das ist die ethische Seite, aus der für jeden sittlich denkenden Menschen die Bekämpfung des Prohibitions-Vorschlages als höchste Pflicht, als kategorischer Imperativ, sich ergibt. Wer nicht in geringerer Maße hat der nüchtern rechnende Volkswirtschaftler, mit anderen Worten jeder Bürger, der im Staat auch ebenso wie im eigenen Haus auf Ordnung hält und darauf steht, daß Ausgaben und Einnahmen stets im gesunden Verhältnis zu einander stehen, die unabwiesbare Pflicht, nicht nur selbst gegen das Amendement zu stimmen, sondern vorher unter Freunden und Nachbarn auffarend zu wirken. Politische Parteien sollte es in dieser Frage überhaupt nicht geben; denn vom praktischen Standpunkt handelt es sich darum, daß die Einführung der Prohibition mit einem Schlage einen erheblichen Ausfall in den Einnahmen gleichzeitig aber auch ein noch erheblicheres Steigen der Ausgaben zur Folge haben würde. Die Einkünfte des Staates aus den verschiedenen Accisequellen genügen thatsächlich fast ganz zur Aufrechterhaltung der staatlichen Erziehungs- und Wohlfährigkeits-Anstalten; fallen sie fort, so müssen neue Steuererhebungen geschaffen werden, ohne daß als Grundlage für sie auch neue Besteuerungswerte vorhanden wären — mithin wird eine drückende Mehrbelastung notwendig, nicht nur um die bisherige Verwaltungs-Maschinerie in Betrieb zu erhalten, sondern vor allen Dingen zur Befolgung jener riesigen Penitentscharen, die genannt werden müßte, um wenigstens äußerlich das Gesetz durchführen zu können. Nichts aber ist — und mit vollem Recht — dem Steuerzahler mehr zuwider, als in die Tasche zu greifen für einen Zweck, der dem Staat weder mittelbar noch unmittelbar irgend welchen greifbaren Nutzen bringt. Dazu kommt, daß Tausende von Bürgern nach Einführung der Prohibition möglichst schnell, jedenfalls sobald sie ihre Geschäfte auch



GUS E. NEUMANN Kandidat für County Schatzmeister

Ihre Unterstützung in der kommenden Wahl wird entsprechend gewürdigt werden.

nur einigermaßen abgewickelt haben, dem Staat Nebraska den Rücken kehren würden, dadurch eine weitere Mehrbelastung der Zurückbleibenden verurlichen, denn die überwiegende Mehrheit der Verbleibenden würde aus wohlhabenden Leuten bestehen, Leuten, bei denen die Finanzfrage keine so große Rolle spielt, daß sie danach ihren Wohnort richten müssen. Gerade unter der gutgestellten Mittelklasse im Staate Nebraska giebt es ein sehr starkes Element, das unter keinen Umständen sich unter das Joch der Prohibition beugen würde; mit feiner Schwächung durch Fortzug würde der Staat seine freiestimmigsten, fortschrittlichsten Bürger verlieren, auch das darf nicht außer Acht gelassen werden.

Reider giebt es in unserem geachteten Staate Nebraska, und auch hier in Grand Island, eine Menge sogenannter guter „Bürger“, die zwar von dem verderblichen Folgen der Prohibition vollständig überzeugt sind, das Arbeiten aber und das Stimmen dagegen Anderen überlassen. Und wieder giebt es eine Anzahl sogar von Bürgern deutscher Abkunft, die für das Amendement stimmen, selbst in Grand Island und Hall County, weil sie das Uebel der Trunksucht bei Einzelnen verurlichen und Verbesserung von der Prohibition erwarten — ein großer Irrtum! Darum möge ein Jeder, dem das Wohl des Staates aufrichtig am Herzen liegt, in seinem Kreise wirken und schaffen und sich nicht scheuen vor Schmäbung und Verunglimpfung, den beiden Hauptwaffen des Gewinners. Die Freiheit des Staates ist der Preis!

Jensen & Larsen sind noch immer am alten Platz mit ihrem Lager von besten Whiskies, Rum, Riffören und Weinen jeder Art. Alles zu mäßigen Preisen. — Monarch und Lucas-Jarden, Firnisse, Waresco, Reinald und Mas, Wärien in bester Qualität zu haben zu den niedrigsten Preisen in 37. St. Knaze's Eisenwaarenhandlung. — Sanitary Meat Market, 1308 N. Wenn Ihr gute Wurst haben wollt, dieselbe wie die Milwaukee-Wurst und besser, bestellst bei Klappenburg & Kraft, 319 west. 3. Straße, Tel. 806. 46. 50. 11

Neuer KriegsAtlas. Soeben erhalten einen neuen KriegsAtlas, welcher die Veränderungen nach dem letzten Balkankrieg enthält. Preis 25c. — Beschalt wollt Ihr zu Gutes? Ihr eigenes Brod backen, wenn die „Star Bäckerei“ dieses für Euch besorgen kann? Ihr bekommt gerade so gutes Brod, wenn nicht besser, wie zu Hause gebackenes, und es ist bedeutend billiger für Euch. Die „Star Bäckerei“ ist mit den neuesten Maschinen und besten eingetrickten Mehlern versehen an und liefert Euch das Brod in's Haus. John Degen, Eigentümer, 921 west. 3. Straße.

(Politische Anzeige.)

(Politische Anzeige.)



Albert J. Cornish Kandidat für Richter des Obergericht's.

Richter Cornish hat 21 Jahre als Distriktrichter in Lincoln gedient. Seine Fähigkeit, Unparteilichkeit und Gerechtigkeit wurden durch fünfmalige Erwählung zum Distriktrichter bezeugt. Richter Cornish steht im blühigen Mannesalter, ist ein wackerner, energischer und humaner Richter, der einen außerordentlichen Ruf besitzt. Drei Richter sind zu ernennen. Alle bedeutendsten Anwälte in jedem Orte können über seine Qualifikation Auskunft geben.

(Politische Anzeige.)

(Politische Anzeige.)



H. A. Prince

Republikanischer Kandidat für County-Anwalt. Ueber 25 Jahre ein Bewohner von Hall County. Ihre Unterstützung wird gewürdigt werden. Wahl am Dienstag, 7. Nov. 1916.



Joseph H. Mullin

Unparteiischer Kandidat für Wiederwahl. Wenn Sie mit meinem Reford zufrieden sind, wird Ihre Unterstützung dankend gewürdigt werden.

(Politische Anzeige.)

W. L. Dolan Kandidat für Supervisor für den 6. Distrikt, bestehend aus den Stimmbezirken 2, 4 und 5 in Hall County. Ihre Unterstützung wird gewürdigt werden. Wahl am Dienstag, 7. Nov. 1916, 8.6t

Bayard H. Paine Advokat und Rathgeber Grand Island, Nebraska

WILLIAM SUHR Rechtsanwalt First National Bank-Gebäude Grand Island, Neb.

(Politische Anzeige.)



Daniel F. Osgood

Kandidat für Distrikt-Richter. Ansofort von seiner heimatlichen Zeitung und jedem Geschäftsmann seines Wohnortes. Stimmt für ihn, er ist ein fähiger Anwalt.



W.M. SUHR Kandidat für County-Anwalt

Ein Wort an die Stimmgeber! Die Wahl eines County-Anwalts ist eine besonders wichtige Gelegenheit. Er wird mit einer Menge County-Geschäften betraut und die Leute sollten etwas über seine Gewohnheiten, seinen Charakter und seine Fähigkeit wissen. Sie haben ein Recht zu wissen, daß ich 31 Jahre ich Deutsch spreche, was mich in den Stand setzen soll ich mit den Leuten, welche diese Sprache fließender mehr Leidlichkeit zu führen. Ich hatte mehr wie zehn Jahre Geschäftsführer eines Eisenwaarenladens, als ein mon's Hardware Company und als Anwalt auf der Staats-Universität von Nebraska. Ich Termino in Ann Arbor, Mich. Respektvoll meines Charakters sowie auf tragend einen Advokaten, Bankier und einen County-Anwalt. Das Amt des County-Anwalts Weise sowie im Interesse und für die zu deren Wohlfahrt verwaltert werden oder nicht notwendige Prozessuren fern große Geldausgaben vertritt County-Anwalt einen Namen. Ich habe eine zu Hoffes thun, dieselbe Weise, wie sie unsere ob die klagenden Reich oder arm sind dieselbe höflich. Es ist dies erucht habe geschieht nicht fordern in Mahitalner